



## Unsere Schule im 20. Jahr ihres Bestehens

### Zwei Lehrerinnen der Gründerzeit erinnern sich

Unser Anfang war aufregend und neu. Nichts von dem, was wir damals machten, hatten wir vorher schon einmal getan: Wir mussten unsere Schule inhaltlich gestalten und am Konzept der Schule arbeiten!

Im August 1991 trafen wir uns zum ersten Mal in der Benediktinerabtei Königsmünster und wussten nur, dass wir, eine Gruppe von 21 sehr unterschiedlichen Lehrern aus Ost und West, zu einem Kollegium zusammenwachsen sollten. Und das war gar nicht so leicht! Voller Enthusiasmus diskutierten wir über Pausenzeiten, Sitzordnung und weitere unzählbare Dinge, die bald Selbstverständlichkeiten sein mussten, wenn das Projekt Norbertusgymnasium gelingen sollte.

Manche Kollegen waren erfahren im Beruf und hatten deshalb bestimmte Vorstellungen, die die übereifrigen Berufsanfänger nicht immer verstehen konnten. So manche Stunde haben wir miteinander diskutiert, manchmal waren wir fassungslos von den Vorstellungen derjenigen, die Kollegen werden sollten. Dieser Anfang war für uns sehr aufregend und neu. Vieles von dem, was wir damals gestalteten und auf den Weg brachten, war Neuland für uns.

Neben der inhaltlichen, rein pädagogischen Arbeit mussten unsere Klassenräume mit Mobiliar versehen werden. Gleichzeitig waren aber auch die Handwerker noch am Werke. Der jetzige Alt-

bau war eine einzige Baustelle, staubig und zugig. Wir gingen zur Hand, wo wir konnten und fragten uns insgeheim immer wieder, ob das wohl alles rechtzeitig fertig werden würde?! Wie froh waren wir, als wieder ein Fußboden verlegt war, wir konnten putzen und dann die frisch

erst einmal in die Tasten griffen, was jedoch den Bauarbeitern nicht gefiel, also ließen wir es wieder.

Häufig trafen wir uns auch am Abend, tauschten Erfahrungen bei der Wohnungssuche aus, spekulierten über unsere neuen Schüler und lernten uns immer besser kennen. Der Prozess des Zusammenwachsens war in vollem Gange! Mit Gottes Hilfe wurde alles rechtzeitig fertig, und voller Freude konnten wir am 2. September 1991 unsere neuen Schüler der Klassenstufen 5, 6, 7 und 9 am Norbertusgymnasium begrüßen. Alle waren aufgeregt!

In den folgenden Wochen und Monaten machten wir so allerhand neue Erfahrungen, arbeiteten miteinander, und gerade die Berufsanfänger wurden dabei wunderbar von unserem Direktor, Herrn Klaus Kayser, angeleitet. Er war immer zur Stelle, hörte geduldig zu und wusste immer Rat, obwohl er nie sagte, mach´es so oder so, doch nach einem Gespräch mit ihm wusste man, dass man der eigenen Entscheidung



*Heute präsentiert sich unsere Schule im zwanzigsten Jahr ihres Bestehens als eine Stätte des Lernens und Lebens, der Kreativität und des Frohsinns und hat dem einst geprägten Begriff vom Menschenhaus ein konkretes Gesicht gegeben.*

gelieferten Möbel hineintragen. In der ehemaligen Turnhalle türmten sich die Schulbücher, die darauf warteten, gestempelt zu werden.

Nie vergessen wir den Tag, an dem das Klavier geliefert wurde. Gut verpackt mit staubschützender Folie stand es mitten in einem Klassenzimmer, einen Musikraum hatten wir noch nicht, und wir waren so begeistert, dass manche von uns

vertrauen kann.

Der Pioniergeist von damals hat uns getragen, das Menschenhaus Norbertusgymnasium ist seit nunmehr zwanzig Jahren unser gemeinsamer Arbeitsplatz und wir freuen uns immer noch sehr, dass es so ist!

*Heike Zech  
und Inge Schröpl*



# Die Bistumswallfahrt 2011

## Auftaktveranstaltung zum Jubiläum „20 Jahre weiterführende Schulen im Bistum Magdeburg“

Die Bistumswallfahrt auf der Huysburg findet alljährlich eine große Resonanz. Auch in diesem Jahr 2011 fanden geschätzte 4.000 Menschen den Weg auf das Klostergelände, um mit unserem Bischof Gerhard Gottesdienst zu feiern und um anschließend verschiedene Stände zu besuchen, zu flanieren oder Vorträge anzuhören.

Erstmals waren Schulen in diesem Jahr das Thema der Bistumswallfahrt; das Motto lautete „Mit Wurzeln und Flügeln - leben lernen“. Das Orchester des Norbertusgymnasiums unter der Leitung von Frau Popp und Herrn Zülicke nahm zu einem wesentlichen Teil die musikalische Gestaltung wahr und im Rahmen einer beeindruckenden Prozession zog Bischof Gerhard auf dem Gottesdienstgelände ein.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Predigt des Bischofs von Magdeburg. Diese war in vielerlei Hinsicht sehr gut und spannte den Bogen hin zum Bildungsauftrag der Kirche. Unter anderem sagte Bischof Gerhard: „Dass Kirche sich überhaupt in dieses Feld der Erziehung und Bildung hinein begibt, hat vielmehr zutiefst mit dem Auftrag zu tun, den sie gegenüber der ganzen Gesellschaft hat. Und dieser besteht nicht nur darin, Gottesdienst zu feiern und sich sozial-karitativ zu engagieren, sondern auch aus dem Glauben heraus sich um eine gediegene Bildung zu mühen und Suchenden die Augen für die entscheidenden Werte des Lebens und entsprechende Haltungen zu öffnen.“

Als Christen sind wir überzeugt, dass Gott jeden Menschen aus Liebe einzigartig erschaffen hat. Darum ist es auch unser Anliegen, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.... Wenn uns als Kirche das Wohl der Men-

schen am Herzen liegt, gehört es zutiefst auch zu unserem Auftrag, uns aktiv für das menschliche Grundrecht auf Bildung einzusetzen. Dementsprechend müssen unsere Bildungsangebote grundsätzlich auch für Menschen aller sozialen

Die Predigt Bischof Gerhards war objektiver Höhepunkt der Wallfahrt, subjektiver Höhepunkt war „My heart will go on“, von den Bläsern des Norbertusgymnasiums im Anschluss an die Predigt den vielen tausend Gottesdienstbesuchern in hervorragender Weise musikalisch dargeboten.

Im Anschluss an das feierliche Pontifikalamt konnten sich die Wallfahrer aus dem ganzen Bistum Magdeburg an zahlreichen Ständen umschauen, sie konnten Devotionalien oder Bücher erwerben, sie konnten schauen, was die verschiedenen katholischen Verbände im Bistum so alles machen und sie konnten sich an Kulinarischem erfreuen. Es gab zudem thematische Angebote wie eine Ausstellung über die Entwicklung und Geschichte des Bistums Magdeburg, Filme, Singspiele und ein Kindermusical. Auch das Ökumenische Domgymnasium war mit der rollenden Ökumene angemessen präsent, der Info-Stand der acht katholischen Schulen war allerdings nicht so leicht zu finden, denn frisch eingesäter Rasen machte einen Standort unter einer Stützmauer und folglich aufmerksam suchende Augen erforderlich. Inhaltlich gut gemacht war eine Podiumsdiskussion, an der unter anderem Bischof Leo, Stiftungsdirektor Quecke und Herr Krüger vom Liboriusgymnasium teilnahmen; dort ging es um die Zeit der Schulgründungen und darum, was aus den Schulen des Bistums im Laufe der 20 Jahre geworden ist.

Mit einer feierlichen Andacht endete die Bistumswallfahrt 2011 gegen 16.00 Uhr. Das zentrale Motto mit den Wurzeln und Flügeln, mit dem Leben, das gelernt werden soll, dieses Motto wird uns an den stiftischen Schulen aber noch eine Weile beschäftigen.



*Diese Festveranstaltung mit tausenden Besuchern feierlich zu umrahmen, trug auch das Schulorchester des Norbertusgymnasiums bei.*

Schichten sowie anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen offen sein.“

*Heinrich Wiemeyer*



# Drei schulinterne Kunstpreise vergeben

## Plakatwettbewerb: „Mit Wurzeln und Flügeln - leben lernen“

Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2011 beteiligte sich das Norbertusgymnasium erfolgreich am Plakatwettbewerb, der anlässlich des Jubiläums „20 Jahre katholische Schulen im Bistum“ ausgelobt wurde.

Die Ausschreibung war für die Realisierung im Kunstunterricht recht kurzfristig. Es gab die gestalterischen Herausforderungen: Ein großes Format A2, die Ausparung einer A4 Leerfläche für wechselnde Textankündigungen und die plakative Umsetzung von Text und Bild.

Unsere Schüler aus 6 Klassen und aus allen Altersgruppen haben diese Aufgabe mit beeindruckenden künstlerischen Ergebnissen gemeistert. Dafür gebührt allen beteiligten Schülern Anerkennung. Die Vielfalt der bildnerischen Ideen zum Thema mit beeindruckender technischer Umsetzung in Formen und Farben konnte man in der Ausstellung von 32 Arbeiten in der Aula des Norbertusgymnasiums bestaunen.

Den 1. Preis aller eingereichten Arbeiten hat die Jury in Halle anders vergeben. Deshalb hatte unser Schulleiter Herr Wiemeyer die Idee, drei schulinterne Preise zu vergeben, um die außergewöhnlichen Leistungen unserer Schüler zu würdigen.

Bei der Feier zum Jubiläumstag am 2. September in der Sporthalle mit ca 800 anwesenden Personen wurden folgende Schüler für ihre Plakatentwürfe ausgezeichnet: Marie Therese Scheibe (Klasse 10b), Thu Thuy Nguyen mit Solveig Kanowski (Klasse 7c) und Christina Biesenbaum mit Paul Baumert (Klasse 9a).



Marie Therese Scheibe (Klasse 10b)



Thu Thuy Nguyen, Solveig Kanowski (Klasse 7c)



Christina Biesenbaum, Paul Baumert (Klasse 9a)

B. Schoppmann-Fuchs  
Fachschaft Kunst



Seit einigen Wochen ziert dieses Transparent mit dem ausgewählten Logo des 20. Jubiläums auch den Giebel unserer Schule



# Kanus, Slawen und ein Hochseilgarten

## Klassenfahrt der 7c zum Woblitzsee

Die Klasse 7c des Norbertusgymnasiums war vom 12. bis 16. September auf Klassenfahrt. Begleitet wurden wir 30 Schülerinnen und Schüler von unserem Klassenlehrer, Herrn Kiefer, und von Frau Meier, Klassenlehrerin der 6c.

Die Reise ging mit der Bahn von Magdeburg über Berlin bis nach Groß Quassow in der Nähe von Neustrelitz in Mecklenburg-Vorpommern. Vom Bahnhof aus ging es zu Fuß ca. 1 km weiter zum Campingplatz am Woblitzsee. Hier waren wir in Bungalows untergebracht. Drei bis vier Mitschüler teilten sich jeweils eine Unterkunft.

Der Woblitzsee gehört zur Mecklenburgischen Seenplatte. In den Bungalows waren wir auf uns selbst gestellt. So mussten nicht nur die Betten be- und abgezogen werden, sondern wir waren auch für alle Mahlzeiten verantwortlich. Was auf den Tisch kam, wurde nicht nur gemeinsam zubereitet, sondern auch vorab besprochen und eingekauft.

Während des Aufenthalts am Woblitzsee erkundeten wir gemeinsam mit den Lehrern die Umgebung. So standen Klettern im Wald-Hochseilgarten Havelberge, eine Wanderung zum Slawendorf am Zierker See und Kanufahren auf dem Programm. Mit dem Kanu wurden der Woblitzsee und ein angrenzender Wasserkanal erkundet. Bevor wir uns in die Riemen legen konnten, bekamen wir eine Einweisung, wie man steuert, wie das Paddel gehalten wird und wie man sich verhält, wenn man ins Wasser fällt. Für alle Fälle wurden wir zudem mit Schwimmwesten ausgestattet. Und dann ging die wilde Paddelei los. Auch wenn, Gott-sei-Dank, keiner kenterte, so lieferten wir uns eine wilde Kanuschlacht. Da wurde gerammt, andere Kanus vom Kurs abgebracht und in die Seerosen und das Schilf manövriert. Verletzt wurde keiner.

Allen hat es großen Spaß gemacht. In zwei Jahren steht die nächste Klassenfahrt an. Mal schauen, wohin es dann geht.

*Johannes Prick, 7c*

*Bild oben: Im Wald-Hochseilgarten Havelberge war artistisches Geschick gefragt, wie Lilli Neum, Judith Kraus und Grazia Mietzner zeigen.*

*Bild Mitte: Vor dem Start bekamen wir eine Einweisung samt Schwimmwesten.*

*Bild unten: Im Slawendorf durften wir selbst Hand anlegen und schnitzen.*





# Vom „Hallo“ bis Schauen, was sich so verändert hat

Der Ehemaligentag 2011 war wieder gut besucht



Ein prächtig blauer Himmel spannte sich am Samstag, 24. September, über Magdeburg. Angenehme Temperaturen lockten hinaus ins Freie und zahlreiche Open-Air-Veranstaltungen in Stadt und Land warben mit Angeboten aller Art um möglichst viele Teilnehmer.

Bei Norbertus stand der traditionelle Ehemaligentag auf dem Programm; leckerer Kuchen, unterhaltsame Musik, Würstchen vom Grill und Bier aus der Leitung luden ein zu einem gemütlichen Plausch über mehr oder weniger lang vergangene Zeiten. Etwa 150 ehemalige Schülerinnen und Schüler hatten den Weg auf den Schulhof an der Nachtweide gefunden und durften sich vom Vorsitzenden des Fördervereins Herrn Jankun begrü-

ßen lassen. Dieser berichtete unter anderem über die neue Schulhofuhr, die künftig anzeigt, was die Stunde geschlagen habe, und warb für den „Norbertus e.V.“ um Ehemalige als neue Mitglieder. Der Schulleiter sagte ein paar Worte über den 20-jährigen Jahrestag des Unterrichtsbegins am Norbertusgymnasium und zum Motto „Mit Wurzeln und Flügeln - leben lernen“, immer in der Hoffnung, dass das Leben zu lernen ehemaligen Norbertusschülerinnen und Schülern gelingen sei.

Immerhin waren auch einige Schülerinnen und Schüler der allerersten Stunde dabei und ließen sich von Frau Thein die Schule zeigen; man ist eben neugierig, in welchen Räumen man sich früher mal

herumgetrieben hat und was alles anders ist als zu eigenen Schulzeiten.

Im Vordergrund aber stand das persönliche Gespräch derer, die sich an gemeinsame Erlebnisse ihrer früheren Schulzeit erinnern konnten und wollten. Im kommenden Jahr 2012 wird der Ehemaligentag auf den 29. September fallen, sinnvollerweise der Tag vor „Erntedank“. Es lohnt durchaus, sich den 29. September 2012 schon jetzt zu merken, denn auch dann werden Ehemalige Gelegenheit haben zur Nachtweide zu kommen, mit Lehrerinnen und Lehrern Erinnerungen austauschen und dabei Essen und Trinken können.

*Heinrich Wiemeyer*



# Einblicke in die Berufspraxis

## Betriebspraktikum am Norbertusgymnasium

Die Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen hatten in der Projektwoche in diesem Schuljahr erstmals die Möglichkeit, ein Betriebspraktikum zu absolvieren. Mit diesem Angebot ist die Schule einem langen Wunsch der Schülerinnen und Schüler nachgekommen, die, neben dem zweiwöchigen Praktikum in sozialen Einrichtungen der Stadt, in der 10. Klasse auch eine Praktikumsmöglichkeit in anderen Berufssparten wünschten.

In den nächsten Jahren soll dieses Praktikum fest am Norbertusgymnasium etabliert werden, sind doch die meisten Schü-

lerinnen und Schüler mit sehr positiven Eindrücken in die Schule zurückgekommen. Sie konnten Einblick in einen Beruf ihrer Wahl nehmen und merkten, wie wichtig eine langfristige Berufsorientierung sein kann.

Ist zu hoffen, dass unsere Schülerinnen und Schüler nun motiviert an ihren Berufsvorstellungen weiterarbeiten und die Angebote zur Berufsorientierung des Norbertusgymnasiums, der Hochschulen oder des BIZ nutzen.

*Frank Hoffmann*

In der Woche vom 12. bis 16. September hatten die Elftklässler zum ersten Mal die Möglichkeit, ein einwöchiges Betriebspraktikum zu absolvieren. Bereits in der zehnten Klasse musste jeder Schüler ein zweiwöchiges Sozialpraktikum ableisten. Allerdings - wie der Name ja schon sagt - unter der Voraus-

setzung, in einer sozialen Einrichtung zu arbeiten. In der elften Klasse war die Wahl der Einrichtung für das freiwillige Betriebspraktikum fast unbegrenzt. An dieser Stelle sollen nun einige Schülerinnen und Schüler zu Wort kommen, die die Chance genutzt und an einem Praktikum teilgenommen haben.

Da ich mir das Telemann-Zentrum Magdeburg als Praktikumsort ausgesucht hatte, erwartete ich, in dessen wissenschaftliche Arbeit eingeführt und eventuell sogar eingebunden zu werden. Diese Erwartungen wurden erfüllt und ich konnte in jeden Bereich zumindest einen Blick werfen, sodass das Betriebspraktikum eine neue, spannende Arbeitserfahrung für mich war.

*Larissa Kraft*

ten, allein oder auch mit anderen zusammen. Es ist schon interessant zu sehen, mit wie viel Liebe und Arbeit diese gesunden Lebensmittel produziert werden.

*Friederike Binder*

In der diesjährigen Projektwoche unserer Schule wurde es den Schülern der 11. Klasse ermöglicht, ein Praktikum an einem Arbeitsplatz ihrer Wahl zu erleben. Also entschloss ich, meinem Hob-

Meine Praktikumswoche verbrachte ich bei einem Zahntechniker. Gut, Zahntechniker klingt jetzt nicht unbedingt spektakulär, aber dort kann ich Zähne eben nicht nur sehen, sondern darf sie auch anfassen, mit ihnen arbeiten und meine „Zahnfertigkeit“ ausprobieren.

In einer Zahnarztpraxis gäbe es für mich als Praktikantin kaum Gelegenheiten für direkten (praktischen) Kontakt mit Zähnen bzw. Gebissen. Und letztendlich durfte ich dort sogar mehr ausprobieren, mitarbeiten und helfen, als ich erwartet hätte. Die Mitarbeiter waren Gott sei Dank alle nett und cool drauf. Insgesamt hatte ich eine tolle Woche und es gab nichts zu beklagen.

*Thu Ha Nguyen Thi*

In der Projektwoche habe ich ein Praktikum im Landtag gemacht. Dort habe ich in der Pressestelle der CDU-Landtagsfraktion mithilfe der Mitarbeiter Pressemitteilungen verfasst, Pressespiegel ausgewertet oder ähnliche Aufgaben übernommen. Ich durfte an einigen Versammlungen und Pressekonferenzen teilnehmen, die mir einen guten Einblick in die Aufgaben der im Landtag beschäftigten Leute verschaffte. Das Praktikum hat mich in so fern weitergebracht, dass ich nun eine bessere Vorstellung davon habe, was in diesem Beruf passiert und wie das Arbeiten ablaufen kann. Ich fand es sehr schade, dass es nur eine Woche war, da ich es interessant und sehr hilfreich empfinde.

*Anna Kreye*

Ich habe mein Praktikum auf einem Bio-Bauernhof absolviert. Katzen, Hunde, Kaninchen, Kühe und sogar indische Laufenten - für mich, die Tiere gern mag, war das ein Paradies. Egal, ob auf dem Feld, im Gewächshaus oder in der Molkeerei, ich hatte immer Spaß beim Arbei-



by, der Musik, nachzugehen, praktizierte bei der musikalischen Früherziehung im Konservatorium Georg Philipp Telemann und durfte auch in mehreren Kindergärten Impressionen dazu sammeln. Insgesamt war dies eine sehr aufregende und abwechslungsreiche Erfahrung, die mir sehr viel Spaß gemacht hat und die ich jedem Schüler weiterempfehlen würde, der eine solche Möglichkeit sucht.

*Alexander Dolge*

Ich hatte im Rahmen des einwöchigen Betriebspraktikums die Möglichkeit, in der Landschaftsarchitektur und deren Umsetzung aktiv mitzuwirken. Dabei habe ich viele Erfahrungen gesammelt, doch da die Zeit ja leider sehr begrenzt war, konnte ich letztendlich nur etwas an der Oberfläche

kratzen, für viel mehr reichte eine Woche nicht.

Ich würde mich sehr freuen, wenn in Zukunft größere Zeitfenster für Betriebspraktika zur Verfügung stünden, da es für mich eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag war - auch, um wieder einmal festzustellen, dass Schule allein nicht das Aufregendste ist.

*Tilmann Bartels*

# Mit der Ostsee auf einer Wellenlänge

## Bericht von einer „nassen“ Projektwoche

Die Projektwoche dürfte für einige Schüler des Norbertusgymnasiums sehr „nass“ gewesen sein. Denn auch dieses Jahr fand wieder das alljährliche Surfplager an der Ostsee in Pepelow statt. Knapp eine Woche lang durften sich die Schüler mit Surfbrett und Segel ausprobieren und auf den Wellen reiten. Und das sich oft nicht alles auf dem Brett, sondern auch manches unter dem Brett abspielte, ist wohl nicht schwer zu erraten.



len, die sich im Laufe der Tage immer mehr verstärkten. Doch das sollte kein Hindernis für die zielstrebigsten Surfer und Surferinnen sein. Einige entdeckten während dieser Zeit nicht nur ihre große Leidenschaft am Surfen, sondern auch ihr Surftalent. Und was das Wichtigste ist: Jeder hat die Prüfung bestanden und hat neben einer Sportnote auch einen Surfschein ausgehändigt bekommen. Dieser wurde ihm am glorreichen, letzten Abend unter tosendem Applaus übergeben.

Die diesjährigen Teilnehmer waren, wie auch schon die Schüler der letzten Jahre, in einer sensationellen Unterkunft untergebracht und konnten sich über das leibliche Wohl nicht beklagen, dass immer ausgezeichnet war.

zweiten Durchlauf wirklich überwinden, diese nassen Dinger noch einmal anzuziehen. Doch sobald man in das kalte Wasser stieg, bewirkten sie wahre Wunder. Trotz allem freuten sich die meisten jedes Mal wieder darauf, sich in die Fluten zu stürzen.

Dieser Abend war für viele nicht nur der Abschluss einer erfahrungsreichen, spannenden und abwechslungsreichen Woche, sondern auch das Ende des „Nüchternseins“.

Doch diese Reise hatten die Schüler ja nicht zum Erholen angetreten, sondern um Surfen zu lernen. Zwei Mal am Tag ging es aufs Wasser. Die erste Hürde, die dabei überstanden werden musste, waren die Surfanzüge. Während diese beim ersten Mal noch trocken und relativ zu ertragen waren, musste man sich im

Begrüßt wurden die Teilnehmer von einem heftigen Wind, der den Umgang mit dem Rigg nicht gerade leichter gestaltete. Glücklicherweise gelang es aber jedem Teilnehmer, sich zurechtzufinden. Schließlich schaffte es jeder Schüler aufs Brett und glitt über die Wel-

Surfen ist eine einzigartige Sportart, die es sich lohnt auszuprobieren - egal ob man nun ein Sportfreak ist oder nicht. Und eins kann ich auf alle Fälle sagen: Ins Schwitzen kommt man nicht!

*Justine Gerlach  
11b*

# Lesung im Rahmen der Landesliteraturtage

## Bettina Fügemann (Ballenstedt) las vor und diskutierte mit Schülern

Ein schwuler und zugleich pädophiler SS-Mann, der sich regelmäßig Jungen aus einem KZ schicken lässt, ein Jude, der sich nur durch Mithilfe Dritter verstecken kann - das ist der Spannungsbogen, den die Autorin Bettina Fügemann Schülern des Norbertusgymnasiums anhand ihres in Arbeit befindlichen Romans und im Rahmen der 20. Landesliteraturtage im September vorstellte.

Die folgende Diskussion entwickelte sich dann mit zahlreichen Fragen: Gibt es für Schreibende „kreative Löcher“? Wie führt man Handlungsstränge der zwei agierenden Protagonisten zusammen? Und hat die Autorin ein Wunschende oder verselbstständigt sich solch eine Geschichte? - Bettina Fügemann beantwortete alle diese Fragen souverän und offensichtlich auch sehr gern, empfand sie

doch manches von den Zuhörern Gesagte bzw. Hinterfragte als wichtige Anregung für die Fortführung ihres Romans. Dank der Moderation von Herrn Kiefer blieb das Gespräch nie auf der Strecke, sodass am Ende alle Teilnehmer um Wissenswertes bereichert den Raum verließen und das Ganze als gutes Stück Unterrichtspraxis zu werten ist.

*Jörg Mantzsch*





**Auf Wiedersehen, ihr Abiturienten 2011! Wir hoffen, euch und andere Ehemalige zum nächsten „Tag der Ehemaligen“ am 29. September 2012 begrüßen zu können.**



**Herausgeber:**  
Norbertusgymnasium Magdeburg  
Der Schulleiter  
Nachtweide 77  
39124 Magdeburg  
Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

**Inhaltliche Konzeption:**  
Kommunikationsausschuss des  
Norbertusgymnasiums Magdeburg

**Auflage:** 1.000 Exemplare

**Chefredakteur:**  
Jörg Mantzsch

**Layout/Produktion:**  
Jörg Mantzsch  
[www.redaktionsstudio.de](http://www.redaktionsstudio.de)

**Fotos:** Max Bommer, Jörg Mantzsch  
sowie privat

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.  
bitte an: [norbi-zeitung@web.de](mailto:norbi-zeitung@web.de)

Die nächste Ausgabe der Schulzeitung des Norbertusgymnasiums erscheint im Dezember 2011.